

Das „Unus sit populus“ des „Goldenen Freibriefs“ von 1224 führte zu einheitlicher Lebensgestaltung und Lebensanschauung und **von politischer Einheit zu Kultureinheit der Siebenbürger Sachsen**. Es war vor diesem Hintergrund naheliegend, dass die nach Deutschland verschlagenen Landsleute sich bemühten, Kontakt miteinander aufzunehmen. **Zellen neuer Gemeinschaftsbildung entstanden** überall dort, wo sich mehrere Landsleute zusammenfanden, wo es in einem Lager oder in der Wohnung eines Landsmanns einen Kristallisationspunkt gab. In Hamburg gab es schon 1946 eine lose Vereinigung, und eine „Vereinigung der Deutschen aus Rumänien“ wurde am 24. August 1951 in Berlin gegründet, die an einen seit 1904 bestehenden Verein der Siebenbürger Sachsen anknüpfte.



Abb. oben rechts: „Notgemeinschaften“, wie z.B. im Lager Sonne in Schwarzenbach

Abb. Mitte rechts: Erstes großes Siebenbürger Treffen in Oberhausen, 1954

Abb. Mitte links: Fahne des Vereins der Siebenbürger Sachsen in München von 1913

Abb. unten links: Dr. Otto Appel

Abb. unten rechts: Folge 1 des vom Hilfskomitee herausgegebenen „Heimatbriefes“



Eine der wichtigsten Gründungen war die von dem Siebenbürger Sachsen Dr. OTTO APPEL (1918-1990) schon am 1. August 1945 im Präsidium des Bayerischen Roten Kreuzes eingerichtete „**Betreuungsstelle für Südostdeutsche**“. Die Aufgaben betrafen den Aufbau eines Suchdienstes, die Zusammenführung von Familien, die Beschaffung von Zuzugsgenehmigungen und Wohnraum, die Übersetzung von Dokumenten. Darüber hinaus wurde überall dort geholfen, wo Hilfe nötig war.

Die Aufgaben der Betreuungsstelle wurden nahtlos von dem am 6. Februar 1947 in München gegründeten „**Hilfskomitee der Siebenbürger Sachsen und (später: evangelischen) Banater Schwaben**“ übernommen, dessen erster Vorsitzender der Lechnitzer Pfarrer GOTTFRIED ROTTMANN (1886-1959) und dessen Geschäftsführer Dr. OTTO APPEL wurde. Das Hilfskomitee übernahm in bester siebenbürgisch-sächsischer Tradition kirchliche und weltliche Aufgaben, zu denen neben den Aufgaben der Betreuungsstelle die Bemühungen um Entlassung von Kriegsgefangenen, die Aufnahme der entlassenen Deportierten sowie die Sondierung von Auswanderungsmöglichkeiten gehörten. Seit 1949 gab es den „Heimatbrief der Siebenbürger Sachsen und Banater Schwaben“ heraus.



Herausgegeben vom Hilfskomitee der Siebenbürger Sachsen und Banater Schwaben. Der Vorsitzende: Fritz-Heinz Reimesch unter Mitarbeit von H. Zillich, Starnberg. G. Rottmann, Kähstein. H. Höchsmann, Stuttgart. B. Csaki, Stuttgart. - Der Heimatbrief ist kein Druckzeugnis im Sinne des Pressegesetzes. Er ist für einen bestimmten Personenkreis vorgesehen und kann im Zeitungshandel nicht bezogen werden.

Jahrgang 1 April 1949 Folge 1



Jugend auf dem Osterspaziergang in Meschedorf/Siebenbürgen
Originalzeichnung von Ragimund Reimesch

